

Pfarrrbrief

Pfarre „Maria Hilf“ in Leopoldskron-Moos

Herbst 2014

Zugehen
auf ...





Zugehen auf ...

... ist das Thema dieses Herbstpfarrbriefes.

Der lateinische Ausdruck dafür heißt »**Aggression**«.



Aggression hat bei uns allerdings einen negativen Beigeschmack, weil darunter landläufig ein feindliches oder übergriffiges Aufeinandertreffen verstanden wird. Wenn man „Aggression“ neutral übersetzt, heißt es so viel

wie „auf etwas oder auf jemanden zugehen“.

Wie wir aufeinander zugehen, das hat viel mit dem Charakter und Typ eines Menschen zu tun. Die einen umarmen am liebsten die ganze Welt, bei den anderen ist schon eine distanzierte Begrüßung das Äußerste, was von ihnen zu erwarten ist. Wieder andere sind von vornherein geladen und voller Wut. In ihnen schwelt ein Grundfrust.

„Zugehen auf ...“ – Aggression – ist eine der Lebenskräfte. Ohne sie könnten wir nichts Neues angehen, nicht zupacken. In der konstruktiven Form ermöglicht sie uns einen

aktiven und kreativen Umgang mit Konflikten. Gleitet die Aggression ins Zerstörerische ab, richtet sie sich nach außen – oder auch nach innen. Die Folgen nach außen sind schädliches Handeln an Menschen und Gegenständen und die Folgen nach innen Selbstmitleid, Schuldgefühle und Depression.

Wer in aufbauender Weise auf etwas zugeht, in positivem Sinn aggressiv ist, braucht Gegensätze auch nicht zu fürchten. Er muss sie nicht zuschmieren, er muss auch nicht das Andere – bewusst oder unbewusst – übersehen, sondern kann die unterschiedlichen Positionen im Dialog aufarbeiten. Nicht nur die Harmonie, auch das Streiten verbindet bekanntlich.

Unser christlicher Glaube legt uns nahe, Herz und Augen offen zu halten und auf jede und jeden wertschätzend zuzugehen und auch auf all das, was wir als unsere Mitwelt und Schöpfung bezeichnen. Die Lyrikerin Christine Busta hat diese

Herausforderung aus einem interessanten Blickwinkel beschrieben:

VON DER GROSSEN BEDÜRFTIGKEIT

Der Mensch, den wir am meisten lieben, ist oft der Fernste, nicht unser Nächster.

Aber wir haben auch einen Nächsten, den, der uns gerade jetzt braucht, dem wir der Nächste werden könnten, wenn wir uns nicht versagen.

Am ärmsten bleibt, der nur sich selber der Nächste ist, am reichsten, wer sich vom Fernsten noch fordern lässt.

Er nimmt an der Bedürftigkeit Gottes teil.

*Christine Busta
(1915-1987)*

Für die kommende Herbstzeit wünsche ich Ihnen viele schöne Erfahrungen und ein gelingendes „aufeinander Zugehen“

*Peter Hausberger
Pfarrer*



Aus unserer Pfarrgemeinde



Liebe Pfarrgemeinde!

Ein ziemlich verregneter Sommer ist vorbei und ich hoffe, Sie konnten die Urlaubs- bzw. Ferienzeit trotzdem genießen. Die letzten Monate haben auch für unsere Pfarrkirche eine recht sichtbare Veränderung gebracht.

Schon letztes Jahr nach dem Ausmalen des Innenraums war absehbar, dass die Sanierung unseres Gotteshauses damit nicht abgeschlossen ist. Es war aber dann doch etwas überraschend, dass die Arbeiten an der Fassade so schnell angepackt werden. Dafür gibt es gute Gründe:

Die Außenfassade unserer Kirche war stark verwittert, Teile des Putzes sind heruntergefallen. Es war unbedingt notwendig, da was zu tun. Weiteres Hinausschieben hätte es sicher noch teurer gemacht und das finanzielle Risiko weiter erhöht. Darüber hinaus gab es gewisse, auf dieses Jahr befristete, Finanzierungshilfen der Diözese. Wir möchten uns herzlich für die großzügige Unterstützung der Diözese und der öffentlichen Hand bedanken aber diese deckt

die Gesamtkosten bei weitem nicht ab. Ohne Ihre Mithilfe geht es nicht!

Die Spendenfreudigkeit war letztes Jahr überwältigend und wir haben fast ein schlechtes Gewissen, dass wir diese schon wieder strapazieren müssen. Aber ohne Vertrauen auf Ihre Mithilfe hätten wir uns an dieses Vorhaben gar nicht gewagt. Ich glaube, es geht vielen so wie mir:

Unsere Kirche ist eine schlichte Landkirche, aber es ist unsere Kirche, sie ist der sichtbare Mittelpunkt unserer Pfarre, der Ort wo wir uns zum gemeinsamen Gottesdienst treffen, unsere Pfarrfeste feiern und es ist eine Freude, unsere Kirche in neuem Glanz zu sehen.

Natürlich ist das wichtigste nicht das Gebäude, sondern der Glaube der darin gelebt wird und zum Ausdruck kommt.

Aber eine schöne, gepflegte Kirche ist mehr als nur eine Äußerlichkeit. Es ist für mich auch ein Symbol für den guten Zustand unserer Gemeinde. Sie zeigt, dass die Pfarre

den Menschen hier ein Anliegen ist, dass es nicht egal ist, dass außen der Putz herunterfällt und innen die Spinnweben herabhängen.

So trauen wir uns, Sie schon wieder um eine großzügige Spende zu bitten und haben einen Erlagschein beigelegt. Wir wissen, dass es gerade heutzutage nicht immer leicht ist.

Aber es ist eine gute, sinnvolle Investition und erste Ergebnisse kann man bereits bewundern. Ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Pfarrkirchenrats und den Zechprobsten, die mit sehr viel persönlichem Einsatz diese Arbeiten vorangetrieben haben. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen.

*Fritz Ballwein
Obmann des Pfarrgemeinderates*



Die Geschichte der Pfarrkirche »Maria Hilf«!

Die Entstehung der Pfarre »Maria-Hilf«

Die großangelegte Kirchenrenovierung - letztes Jahr der komplette Innenbereich, und nun auch die Vollendung der Arbeiten an der Außenfassade - bietet uns den Anlass, über die Entstehung der Pfarre „Maria Hilf“ zu berichten. Wir wollen auf die bewegte Geschichte unseres Gotteshauses im Laufe der vergangenen 15 Jahrzehnte, etappenweise zurück zu blicken.

Wie bereits in vergangenen Berichten hier im Pfarrbrief erwähnt, kam es erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Urbarmachung des Gebietes von Leopoldskron. 1839 schreibt Benedikt Pillwein (Schriftsteller und Historiker 1779 – 1847):

„Die Leopoldskrone als Gemeinde betrachtet, gehört mit 96 Häusern

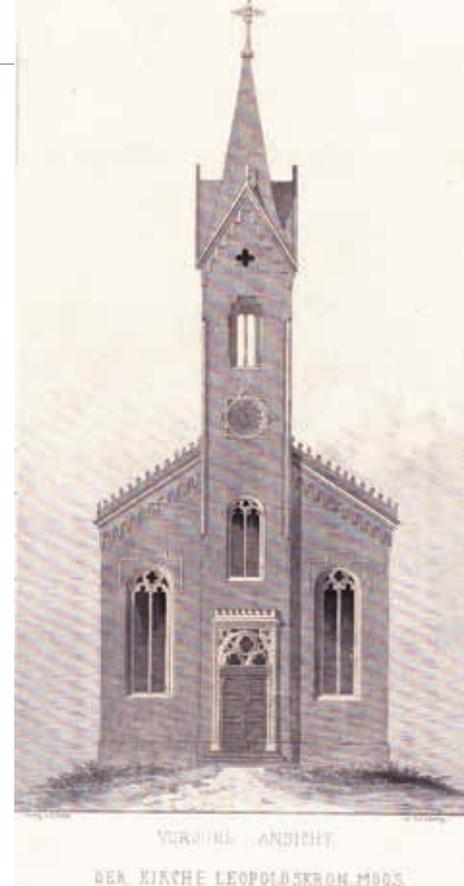
in die Pfarre Gredig, zum Nonnthale und nach Mühl. In dem zur Leopoldskrone gehörigen Moose wird viel Torf gegraben, beym Wirthe bekommt man Bäder davon“.

Die „Leopoldskrone“ war zu dieser Zeit eine der 30 Steuergemeinden des Herzogtums Salzburg. In einem Verzeichnis wird um 1850 die Seelenzahl in Leopoldskron mit 602 genannt. 1853 erschien unter dem Titel „Maria Hilf in Leopoldskron-Moos“ ein kleines Buch, dessen Ertrag dem Kirchenbau gewidmet wurde.

Neben einem Verzeichnis der Wohltäter erfolgte die aktenmäßige Darstellung der Motive zum Bau einer Kirche, die uns ein anschauliches Bild aus der Sicht der Zeitgenossen gibt.

Demnach starb am 11. April 1851 in Salzburg die Kaufmannswitwe Maria Robinig von Rottenfeld. In ihrem Testament erklärte sie: *„Zum Kapellenbaue in Moos gehören 300 Gulden - der Universalerbe zahlt erst aus wenns richtig baut wird ...“*

Weiters wird berichtet: *„Am 5. September 1852 erschien vor der Gemeinde-Vorsteherung Leopoldskron-Moos die Lehensbesitzerin Maria Berger mit mehreren, sie wohl kennenden Zeugen und er-*



Erste Pläne von 1853

klärte zu Protokoll - die zur neuen Kapelle und Schule in Moos benötigte Bauarea nebst einem Garten schenkungsweise der Gemeinde zu übergeben ...“

Während für den Bau eifrig gesammelt wurde, waren die ortsansässigen Fachleute Otto Laschenzky und wahrscheinlich auch Jakob Götz, voll mit der Planung beschäftigt.

Am 27. Dezember 1852 wurden die Pläne vorgelegt und nach strenger Prüfung - mit kritischen Anmerkungen und heiklen Auflagen - wurde mit Erlass der k.u.k. Bezirksverwaltung vom 19. März 1853 der Kirchenbau bewilligt.

In der Salzburger Landeszeitung werden immer wieder Spenden-



Unsere Kirche nach der Einrüstung

aufrufe zum Bau der Kirche abgedruckt und in der Ausgabe vom 12. Mai 1853 wird das Verzeichnis über die Spenden veröffentlicht. An erster Stelle steht „Kaiserin Karolina Augusta“ mit einem Betrag von 1000 Gulden, an zweiter Stelle folgt der „Hochwürdigste Herr Fürst Erzbischof Maximilian Josef“ mit einer Spende von 100 Gulden.

Die festliche Grundsteinlegung für die Kirche fand am 10. Juli 1853 im Beisein der kirchlichen und politischen Würdenträger, sowie der zahlreichen Moos-Gemeindemitglieder statt.

Drei Monate später, am 19. Oktober 1853 erfolgte bereits die Firstfeier - und die Salzburger Landeszeitung meldete dazu:

„Ja in der That, das überraschend schnelle Fortschreiten des neuen Tempelbaues in Leopoldskron-Moos bietet uns eine Erscheinung, auf welche das Auge eines jeden christlich gesinnten Salzburgers mit innig empfundener Theilnahme weilen muß ... und dass das Werk nimmermehr

eines so raschen Fortganges sich zu erfreuen gehabt hätte, wenn nicht die fromme Opferwilligkeit der Bevölkerung, gepaart mit dem unermüdlichen Eifer des Baupersonals den Segen des Himmels geärndtet hätte...“

In einem neuerlichen Spendenaufruf über die Salzburger Landeszeitung vom 31. Oktober 1853 wird erinnert: *„Ihre Kräfte sind erschöpft, ihre Kasse ist gar, ihr Vermögen rar ... helft uns die Kirche Maria Hilf vollenden ...“*

Über die weiteren Baufortschritte, den Baustil, die Ausstattung, über die erste Hl. Messe, die Höhen und Tiefen in unserer Kirchengeschichte, über die Priester im Wandel der Zeit, usw. lesen Sie in den folgenden Pfarrbrief-Ausgaben!

Ewald Brandner

Quelle:

Pfarrarchiv „Maria Hilf“
Auszüge aus der Diplomarbeit
von Frau Mag^a. Edith Podbelsek



1952 wurde die Kirche schon einmal renoviert!



Kräuterweihe

Zu Maria Himmelfahrt war im gonzn Lond da Brauch des Kreitabuschn beliebt und bekannt. De Kreita hom zu diesa Zeit de dreifoche Kroft. Da Voiksmund woäß genau, wea des Wunda schofft:

De Tog zwischn 15. August und 8. Septemba bezeichnet ma ois Frauendreißga im Kalenda. Somme am eastn Tog Kreita im Goatn und Woid, nimm se mit Ehrfurcht und bring se hoam möglichst boid.

De heilign Zoin muaßt du dabei stets im Kopf behoitn, denn nua 7,9,33,77 oder 99 Pflonzn wern ihre Wirkung entfouitn. A de Anordnung da Kreita entscheidet fü, mit folgenden Anweisungen gelangst du zum Zü: Steck de göbe Wetterkerzn stets in de Mittn, damit ihre königliche Schönheit olle Beschwerdn kittn. De Schofgoarm bind gegen Kronkheitn rundherum, üble Mächte kinnan dia donn nix mea tun.

A Unsera liebn Frauen Bettstroh muaß se um de Mittn ronkn, fia des Tausndguidenkraut wiad se de Leba bedonkn. Vom Goatn nimm Petasü, Lustock und no so ollalei; hoi Wiesnknopf, Witwenbleami und Spitzwegerich vom Föde

herbei. Beiofuß, Goidrautn, Rainforn nim aus da Natua, denn se gedeihn duat am bestn fia unsa Kua. Erhö dei Lebn mit Johanniskraut, des überoi ausn Woid aussaschaut. Bind de Kreita mit Bedocht zsomman, damit deine Liabn ihre Wirkung empfangan. Trog den Buschn in de Kirchn fia den göttlichen Segn, so schützt er am bestn voa des Schicksois hoatn Schlügn.

Danoch häng den Buschn dahoam zum Trickan auf und seine schützenden Mächte nehmand ihrn glücklichn Lauf.

Vagiss net, eahm üba da Tia o'zbringa, damit seine Kräft se fest um oiß Bäse schlingan. Ebmsu in de Herrgottswinke g'heat da g'sengte Strauß, er treibt donn des Bäse umso mächtiga aus. Am bestn waas, wonna untam Dochbodn a no hängat, damit Schutz fia Mensch, Tia und Haus er brängat. Z'Weiחנוcht wiad da Buschn im Ofn vabronnt, da Rauch wiakt bis Ostan wia a schützende Hond.

Des oiß tat i freidig üban Kreitabuschn kund, trog des Wissen weida und bleibe gesund.

Glauben?

Was mir wichtig ist

Ein guter Freund von mir sagt immer: „Glauben kannst du in der Kirche.“

Das Großartige am Glauben ist jedoch, dass er an keine Örtlichkeit gebunden ist, es gibt ihn immer und überall. Für mich persönlich ist Glaube darüber hinaus auch nicht an kirchliche Repräsentanten oder Institutionen gebunden. Für mich ist Glaube vielmehr eine Kraft, eine Energie, etwas, an dem ich mich orientieren kann und das mich leitet.

Das Spannende und zugleich Wunderbare ist, dass man Glaube in jeder Kultur, in jedem Land und in jedem Menschen finden kann - in verschiedensten Traditionen, mit verschiedensten Bräuchen und in den verschiedensten Sprachen. Und das Schönste ist, von diesen unterschiedlichen Formen des Glaubens zu lernen und diese miteinander zu teilen.

Einige Leute sagen zwar, sie glauben nur an das, was sie auch sehen. Aber ist Glaube nicht wie Freundschaft und Liebe? Man kann sie nicht sehen, aber man kann sie spüren, und wenn man sich darauf



Bodh Gaya Tempel, Indien

einlässt, werden sie zu unbeschreiblichen Gefühlen. Man weiß ganz genau, dass sie da sind und man spürt es noch mehr, wenn sie fehlen. Und so ähnlich ist es auch mit dem Glauben.

Seit diesem Sommer bin ich, wie man so schön sagt, frisch gebackene Taufpatin meines kleinen Neffen. Als mich seine Eltern fragten ob ich das Amt der Taufpatin übernehmen möchte, war ich sehr berührt, dass mir das Vertrauen geschenkt wird, einen so kleinen Menschen auf seinem Weg mit dem Glauben begleiten und unterstützen zu dürfen.

Gerade in der heutigen Zeit, kann es manchmal ziemlich schwer sein, im Wirrwarr der Gegenwart seinem Glauben treu zu bleiben oder überhaupt den für einen selber richtigen Glauben zu finden.

Besonders dann ist es wichtig, Menschen zu haben, mit denen man über

Glauben sprechen, ja vielleicht sogar diskutieren kann. Und ich hoffe, dass ich für diesen kleinen Menschen einmal genau so eine Vertrauensperson sein werde.

Barbara Luckmann, 23

Fotos: Luckmann



**Barbara Luckmann
in Mysore, Indien**



Große Solidaritätsaktion für die Christen und Christinnen im Irak

Am Sonntag, den 10. August, fand in Wien ein Protest- und Solidaritätsmarsch für die Christen von Mosul und dem ganzen Irak statt, an dem sich rund 1.000 Personen beteiligten und bei dem auch unsere Pfarre vertreten war.

Der Protest- und Solidaritätsmarsch führte unter Gesängen auf Arabisch und Aramäisch aber auch Sprechchören wie „Stoppt die ISIS, stoppt den Genozid!“ von der Staatsoper über Seilergasse und Graben zum Stephansplatz, wo vor dem Churhaus die Schlusskundgebung stattfand.

Der r.-k. Weihbischof Franz Scharl rief zur Solidarität „mit den Brüdern und Schwestern im Orient“ auf und forderte mit dem Hinweis „Die Zeit drängt!“ eine UN-Friedensmission im Irak.

Scharfe Kritik an der Untätigkeit der internationalen Gemeinschaft übte der syrisch-orthodoxe Bischofsvikar Prof. Emmanuel Aydin.

An dem Protest- und Solidaritätsmarsch beteiligen sich u.a. die drei Wiener syrisch-orthodoxen Pfarren, die melkitisch-orthodoxe, maronitisch-katholischen und evangelische Gemeinden, aber auch assyrische Nationalorganisationen.

Bemerkenswert war die Beteiligung des Alevitisch-Islamischen Vereins Alevi und der Türkischen Kulturgemeinde. Von kurdischer Seite waren Sympathisanten der Parteien PYD (Syrien) und der PKK (Türkei) dabei.

Auf vielen Plakaten war der arabische Buchstabe ن (Nun, entspricht dem deutschen N) ange-

fügt. Mit diesem Buchstaben, dem Anfangsbuchstaben des arabischen Wortes für Christen („nazrani“) kennzeichnen die faschistischen Milizionäre des sogenannten „Islamischen Staates (IS) im Irak und in Syrien“ (ISIS) Häuser und Geschäfte von Christen.

Wir rufen alle Pfarrangehörigen zu Gebet und Solidarität auf.

Systematische Angriffe auf Menschen wegen ihres Glaubens oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Im 21. Jahrhundert darf das nicht mehr passieren!

Syrische Studien in Salzburg

Ab 1. Oktober 2014 wird an der Theologischen Fakultät Salzburg eine Professur für Geschichte und Theologie des Orthodoxen Sy-

rischen Christentums eingeführt, die ab Wintersemester 2015 einen Universitätslehrgang für Syrisches Christentum führen wird. Die Einrichtung eines Studienhauses für syr.-orth. Christinnen und Christen, für das sich bekanntlich Menschen aus unserer Pfarre en-

gagieren, scheint nun in greifbare Nähe gerückt zu sein. Die Erzdiözese Salzburg hat vom Land Salzburg das Alt-Landespflegeheim in Mülln gekauft mit dem Ziel, es der syr.-orth. Kirche zur Verfügung zu stellen. In Anbetracht der schrecklichen Situation in Syrien und im

Irak soll das Haus vorerst möglichst rasch syr.-orth. Flüchtlingen eine vorübergehende Bleibe bieten.

Robert Luckmann

Aktuelle Situation
zu den syrischen Flüchtlingen:

www.caritas.at/hunger

Syrischer Patriarch kritisiert westliche Nahost-Politik

Deutliche Kritik an der westlichen Nahost-Politik hat der syrisch-katholische Patriarch Ignatius Yousef III. Younan geübt. In Syrien und im Irak würden Christen bedroht, schikaniert, vertrieben und getötet, während dies den Westen weitgehend kalt lasse, so der Patriarch im Rahmen eines Vortrags bei der Jahrestagung der Initiative Christlicher Orient (ICO) in St. Virgil

Aufgrund politischer und vor allem ökonomischer Interessen würden die westlichen Staaten ihre eigenen Werte von Religionsfreiheit und Demokratie schlicht verraten. Öl sei wichtiger als Menschenleben. Das sei eine Tragödie, so der Patriarch.

„Die meisten meiner Mitbürger sagen mir, dass die UNO und allgemein der Westen nichts für uns unternehmen, sie bemängeln, dass es aus dem Westen keine konkreten Taten gibt, die uns weiterhelfen. Wir hören zwar schöne Worte über Demokratie und Freiheiten, aber wir

sehen keine konkreten Schritte.“

Im Gespräch mit „Kathpress“ am Rande der Tagung berichtete der Patriarch von seinem jüngsten Besuch bei den christlichen Flüchtlingen im kurdischen Nordirak. Das Leid der Menschen sei unbeschreiblich, ihre Angst groß. Die Menschen hätten vielfach die Hoffnung aufgegeben, jemals wieder in ihre angestammte Heimat zurückzukehren.

Wir dürfen die Gläubigen im Irak, in Syrien oder Libanon nicht im Stich lassen. Dasselbe gilt für die Christen in Jordanien und Ägypten. Wir sollten uns alle für diese Christen einsetzen, weil es eine Tatsache ist, dass es auch im 21. Jahrhundert in muslimisch geprägten Ländern keine Trennung von Staat und Religion gibt - und in solchen Kontexten haben es die Christen besonders schwer.“

aus kathpress 30.09.2014 mg.

<http://de.radiovaticana.va/articolo.asp?c=828305>

Robert Luckmann

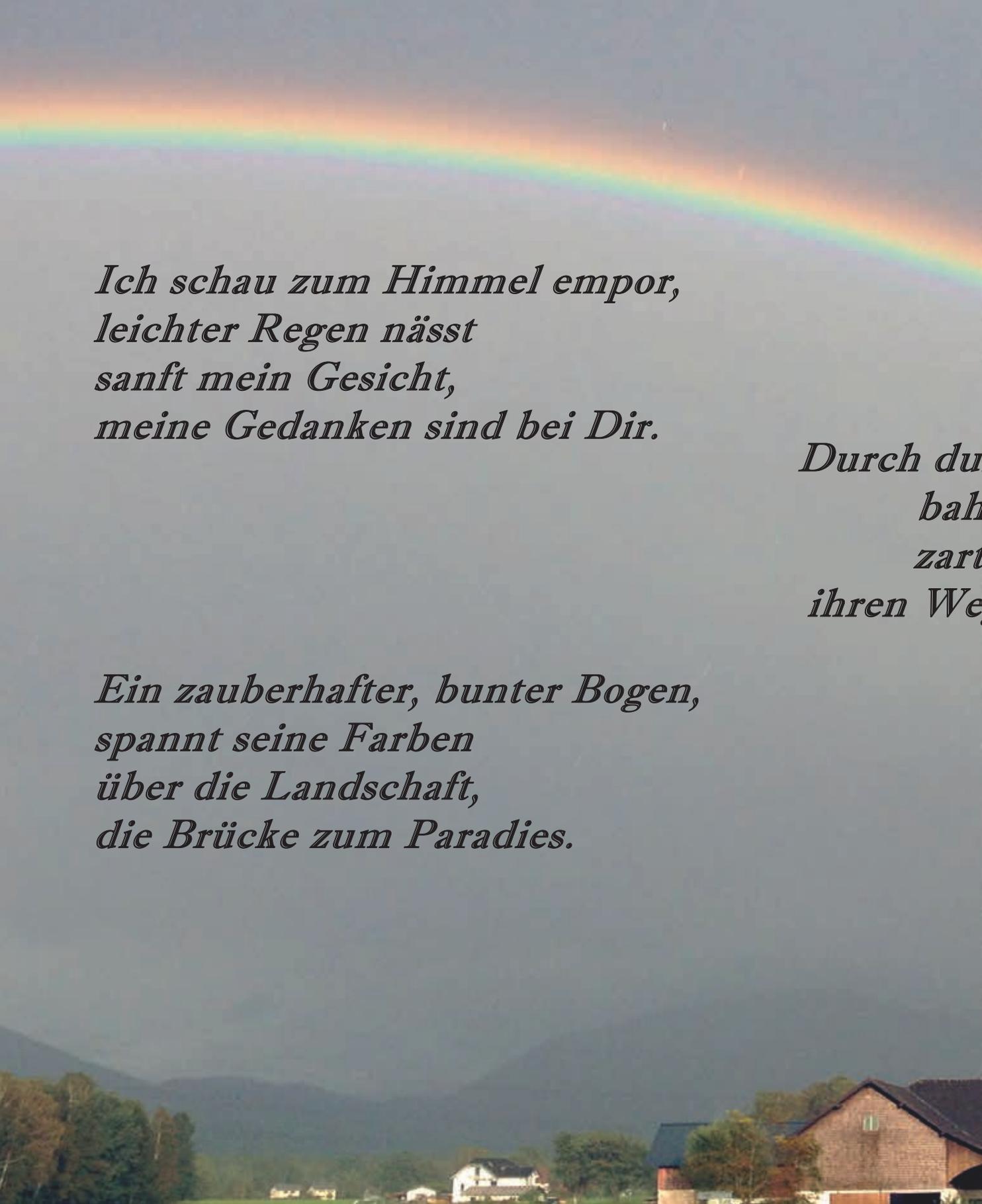


**syrisch-kath. Patriarch
Ignatius Yousef III. Younan (li)
mit Aho Shemunkasho (re)**

Unser Pfarrgemeinderatsmitglied
Univ. Prof. Dr. Aho Shemunkasho

ist ab 1.10.2014 Professor für Geschichte und Theologie des orthodoxen syrischen Christentums an der Universität Salzburg.

Wir gratulieren ihm sehr herzlich!



*Ich schau zum Himmel empor,
leichter Regen nässt
sanft mein Gesicht,
meine Gedanken sind bei Dir.*

*Durch du
bah
zart
ihren We*

*Ein zauberhafter, bunter Bogen,
spannt seine Farben
über die Landschaft,
die Brücke zum Paradies.*



Am Ende des Regenboges

*unkelgraue Wolken,
schießen sich die ersten
Sonnenstrahlen
auf zur Mutter Erde.*

*Vielleicht malst Du
die gleichen Gefühle,
zärtlich in Dein Herz,
am anderen Ende des Regenbogens.*

Gerhard Stadler, 2005

Ein Regenbogen über dem Friedhof



Während der Redaktionssitzung – wir besprechen gerade einen Artikel über den Friedhof – spannt sich plötzlich ein wunderbarer, intensiv gefärbter Regenbogen über den Friedhof...

Der Regenbogen das Zeichen des Bundes, das Gott dem Noah gezeigt hat. Die Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Kirche und Friedhof....

Wenn ich unterwegs bin und mir eine Kirche anschau, besuche ich immer auch den Friedhof:

Wer liegt hier begraben, wie sind die Gräber gestaltet, was steht auf den Grabsteinen, ...

Friedhöfe sprechen eine eigene Sprache. Viel von der Beziehung der Menschen zu ihren Verstorbenen wird spürbar. Vor so manchem Grab kommen mir die Tränen, wenn ich das Alter der Verstorbenen lese. Und doch hat der Friedhof eine gute Atmosphäre, wie der Name sagt: ein Hof des Friedens. Es ist zu-

meist sehr ruhig, Menschen betreuen ihre Gräber, sind im Gebet oder in stummer Zwiesprache mit ihren Angehörigen verbunden, sprechen leise miteinander, teilen Freude und Trauer.

Auf vielen Friedhöfen kennen sich die Leute, kommen ins Gespräch. Am Land ist das durch die Dorfgemeinschaft selbstverständlich. In der Stadt wachsen regelmäßige Besucher zu einer kleinen Gemeinschaft zusammen.

Man lernt sich kennen, erfährt vom Leben und den Verstorbenen der anderen Menschen.

Auch die Flora und Fauna bilden auf dem Friedhof in einer oftmals verborgenen Art und Weise eine eigene kleine Welt – darüber gibt es sogar eine interessante Universumsendung.

Ein Friedhof ist somit eine eigene Welt, ein Ort der Stille in der lauten Welt, ein Ort der Ruhe, des Nachdenkens, ein Ort an dem sich das

Leben in allen Facetten abspielt.

Da kommen junge Leute mit ihren Babys, da kommen Kinder zu den Familiengräbern (oftmals zu geliebten verstorbenen Großeltern), sie bringen Kerzen, Blumen, Zeichnungen mit. Da nehmen ältere Menschen den schon beschwerlich gewordenen Weg täglich auf, um ihre Angehörigen zu besuchen und nach deren Gräbern zu schauen. Man begegnet Eichhörnchen, Eidechsen, Krähen, Hasen, ...

Unsere Friedhöfe sind ein wichtiger Platz und ich möchte mich hier bei allen bedanken, die sich um eigene und fremde Gräber kümmern und für den Friedhof einsetzen.

So freue ich mich auch heuer wieder besonders auf Allerheiligen und Allerseelen, wenn wir von Grab zu Grab gehen und mit den Angehörigen an ihre Verstorbenen denken.

Lydia Sturm

Unsere »Praktikantin« stellt sich vor

Seit kurzem haben wir wieder ein neues Gesicht in unserer Pfarre ...

Die ersten Tage meines einjährigen Praktikums liegen nun schon hinter mir und einige von Ihnen durfte ich bereits persönlich kennenlernen.

Nun möchte ich mich auch allen anderen vorstellen: Mein Name ist Anna Steinpatz. Geboren bin ich in



Gedanken zum Evangelium

der Mitte des Landes Salzburg in Altenmarkt im Pongau, wo ich meine Kindheit verbrachte.

Mit dem Theologie-Studium verschlug es mich nach Graz, wo ich, von der Freude am wissenschaftlichen Arbeiten gepackt, direkt im Abschluss an das Studium mit meiner Dissertation begann.

Eine Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der theologischen Fakultät brachte mich wieder zurück nach Salzburg. Dort war ich die letzten vier Jahre im Bereich Pastoraltheologie/-psychologie in Forschung und Lehre tätig. Nach dem Auslaufen dieser Anstellung beschloss ich, auch für das pastorale Einführungsjahr in Salzburg zu bleiben.

Während meines Studiums kam ich mit der feministisch-theologischen Richtung in Kontakt, die mir bis heute wichtige Begleitung ist. Dadurch erfuhr ich, welche neuen und manchmal unerwarteten Spielräume

Gottes sich auftun, wenn das vermeintlich Selbstverständliche aus einem anderen Blickwinkel betrachtet wird.

Diese Offenheit, der kreative Umgang mit den Spannungen und neuen Situationen, in denen sich Kirche heute befindet, und die daraus entstehende bunte Vielfalt waren für mich in der Pfarre Leopoldskron-Moos schon vom ersten Tag an spürbar. Umso mehr freue ich mich, dass ich hier das nächste Jahr gemeinsam mit Ihnen verbringen kann.

Anna Steinpatz



Anna Steinpatz



Helfen Sie uns bei unserem heurigen Jungschar-Adventmarkt!
Wir freuen uns über selbst gemachte Marmeladen, Socken, Hauben, Säfte, ...

Nähere Informationen bei Veronika Horn - **Tel. 0650 8088280**

Vielen Dank im Voraus!

Mit Gott als Begleiter ...

Einladung zur Firmung 2015

Liebe Firmkandidatin!

Lieber Firmkandidat!

Wenn Du 14 Jahre alt bist - oder älter - und im kommenden Jahr gefirmt werden willst, dann bist Du herzlich eingeladen bei unserer Firmvorbereitung mitzumachen!

Unsere Bitten und Erwartungen an dich:

Du solltest nur dann zur Firmung gehen, wenn Du bereit bist, Dich mit Fragen des Glaubens und der Kirche auseinanderzusetzen.

Du brauchst - was Glaube und Kirche betrifft - nicht mit allem einverstanden zu sein, bist aber aufgefordert, Dich offen und kritisch damit zu befassen.

Wir erwarten, dass Du an unseren Gottesdiensten teilnimmst und mitgestaltest und dass Du auch bei den übrigen Veranstaltungen der Firmvorbereitung mitmachst.

Voraussetzungen für die Anmeldung zur Firmung sind:

- Du besuchst die 4. Klasse einer Hauptschule oder eines Gymnasiums.

- Du wohnst in unserer Pfarre oder fühlst dich hier beheimatet.
- Du besuchst den Religionsunterricht.

Falls diese Voraussetzungen bei Dir zutreffen, bitten wir Dich, persönlich zu uns ins Pfarrbüro zu kommen. Wenn Du nicht in unserer Pfarre getauft worden bist, dann nimm bitte zur Anmeldung deinen Taufschein (Original oder Kopie) mit.

Eine Bitte auch an die Eltern bzw. Patinnen und Paten:

Wir bitten Sie, an den geplanten Elternabenden teilzunehmen, die Firmvorbereitung in der Ihnen möglichen Form zu unterstützen und mitzuhelfen, dass die Firmung nicht nur ein schöner Rahmen ohne Inhalt wird, sondern ein richtiges Fest: ein Fest der ErMUTigung, des Zuspruchs und der BeGEISTERung.

Wir freuen uns auf Dich und auf die gemeinsame Zeit der Firmvorbereitung!

Margarita Paulus und Lydia Sturm

Voraussichtlicher Termin für die Firmung:

23. Mai 2015, um 17.00 Uhr
(Pfingstsonntag)

Folgende Termine stehen für das Anmeldegespräch zur Verfügung:

Mittwoch, 12. November,
von 17.30 bis 18.00 Uhr

Donnerstag, 13. November,
von 17.30 bis 18.00 Uhr

1. Treffen für die Eltern ist am:

Mittwoch, 19. November 2014 um
19.30 Uhr im Pfarrhof.
Dort werden wir alles Weitere besprechen und vereinbaren.



Foto: © Rolletschek

Ausflüge

mit unserer Nachbar-Pfarre »Sankt Paul«

Schwaz - Laakirchen/Steirermühl - Traunkirchen

Für den 29. Mai und 24. Juni 2014 waren zwei Ausflüge zur Teilnahme ausgeschrieben, denen sich jeweils eine kleine Gruppe aus unserer Pfarre anschloss.

Die erste Reise führte über das „Große Deutsche Eck“ in die Tiroler Gemeinde Terfens am Fuß des Karwendelgebirges in der „Silber-Region“ nahe Schwaz. Nach einer kurzen Wanderung erreichten wir die in einer Waldlichtung gelegene Wallfahrts-Kapelle „Maria Larch“ mit angeschlossenem Brunnenhaus.

Dem dort fließenden Quellwasser werden heilende Kräfte nachgesagt. Nach einer gemeinsamen, feierlichen Messe in der Kapelle erlebten wir mit einer sachkundigen Führung die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der historischen Silberstadt Schwaz. Unter anderem die Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ (die größte gotische Hallenkirche Tirols), das Franziskanerkloster (1507 von Kaiser Maximilian gegründet) und das Rathaus, ehemals Handelshaus von Schwaz.

Der zweite Ausflug brachte uns in die „Papierwelten von Laakirchen/ Steirermühl“. Wir begaben uns dort auf eine spannende Reise durch die „alte Fabrik“ - mit Handschöpfen von Papier, der Besichtigung alter, noch funktionstüchtiger Maschinen und mit audiovisueller Information über die Arbeitswelt von einst und heute.



Weiter ging die Fahrt zum Traunsee und nach Altmünster wo wir in der prachtvollen - gotisch/barocken Kirche mit dem romanischen Turm - gemeinsam Gottesdienst feierten.

Den Abschluss bildete die Besichtigung der über dem Traunsee thronenden barocken „Hochzeitskirche“ von Traunkirchen mit der berühmten „Fischerkanzel“.

Ein herzlicher Dank an Pfarrrer Peter Hausberger und Ingrid Leitner, die unsere Ausflüge nicht nur präzise vorbereitet hatten, sondern auch unterwegs für stimmungs-volle Unterhaltung sorgten.

*Eva und
Ewald Brandner*



Neu bei den »Minis«

Was wäre ein Gottesdienst ohne die Hilfe und Unterstützung durch unsere Ministranten und Ministrantinnen?

Daher freut es uns ganz besonders, dass sich unsere Gruppe um drei weitere Mitglieder vergrößert hat.

Wir danken **Precious Obaseki, Nathanael Schwarz und Erich Wolf** für die Bereitschaft, im Gottesdienst aktiv mitzuhelfen.

Sarah (li) mit Precious, Nathanael, Konstantin, Johannes und Erich (v.l.n.r)



Dank für Blumenschmuck!

Wie jedes Jahr wird die Kollekte von unserem Patroziniumsfest für den Blumenschmuck des kommenden Jahres verwendet. Dank Ihrer großzügigen Spenden von € 600,- dürfen wir uns wieder ein ganzes Jahr auf eine je nach Anlass und Jahreszeit liebevoll geschmückte Kirche freuen.

Einen herzlichen Dank an unsere Blumenfrauen Sieglinde Zemann und im Besonderen Marianne Lehner, die immer wieder ihren eigenen Blumengarten für den Kirchenschmuck plündert sowie an Karin Mayrhofer und Margret Altinger fürs Nähen bzw. Befüllen der begehrten Kräutersäckchen!

Einweihung Schützenheim

Pater Joshi feierte zusammen mit den Schützen und Vertretern der Stadtgemeinde die Einweihung des neuen Schützenheimes in Leopoldskron-Moos.

Durch einen unterirdischen Anbau an das Musikerheim im Bereich des oberirdischen Parkplatzes entstand für den Verein der Prangerstutzenschützen eine eigene Lokalität.



Für unsere Rätselfreunde



Foto: © Markus Hein/pixelio.de

A) Im Herbst gehen wir gerne im Wald spazieren – schüttele die Buchstabengruppen zurecht und finde verschiedene Bäume:

1. KOSTERASSANI _____
2. SICHTELFIRBE _____
3. RIEDERWAUTE _____
4. BAHTLORUN _____
5. KEIKORECH _____
6. GLEINAMO _____

B) Such ein Wort, das sich an alle 4 angegebenen Wörter hinten oder vorne anhängen lässt! (du darfst bei Bedarf ein „s“ einfügen)

1. Wald-, Forst-, Haus-, Jugend- _____
2. Wald-, Hafen-, Fabrik-, Metall- _____
3. Wald-, Topf-, Papier-, Glocken- _____
4. Baum-, Dorf-, Koran-, Sonntag- _____
5. Baum-, Volk-, Wort-, Indianer- _____
6. Baum-, Eier-, Sand-, Mutter- _____
7. _____ -Wald, -Teig, -Pilz, -Magen
8. _____ -Wald, -Grün, -Nadel, -Honig
9. _____ -Baum, -Zeit, -Ferien, -Lied
10. _____ -Baum, - Holz, -Lokal, -Vater
11. _____ -Baum, - Ring, - Stock, -Obers
12. _____ -Holz, -Obst, - Seife, - Gehäuse

Christine Deußner

Auflösung der Rätsel aus dem letzten Pfarrbrief:

A) 1. Amsterdam, 2. Griechenland, 3. Kroatien, 4. Frankreich, 5. Portugal, 6. Schweden, 7. Türkei, 8. Spanien, 9. London, 10. Mallorca, 11. Sizilien, 12. Paris.

B) **waagrecht:** Wasserball, Badetasche, Handtuch, Strohhut, Sonnencreme, Sonnenbrille, Luftmatratze; **senkrecht:** Flossen, Schlauchboot, Badehose, Bikini, Schnorchel, Krimi, Schaufel, Strandbett.

Chronik



Unsere Gemeinde wächst

- 13.07.2014 Viktoria Tanzer
 13.07.2014 Alexander Lumetzberger
 26.07.2014 Lena Marie Streitberger
 26.07.2014 Xavier Raphael Lindner
 02.08.2014 Patrik Wolf

Das Ja-Wort gaben sich

- 19.07.2014 Caroline Burger-Ringer und Dr. Robert Fellingner
 16.08.2014 Elisabeth und Christian Pötzelsberger



Zu Gott sind heimgegangen

- 20.07.2014 Daniela Höfer
 08.08.2014 Margaretha Reschreiter
 14.08.2014 Tobias Rehr
 25.08.2014 Elisabeth Hollweger



ELEKTROTECHNIK **ETB**
BRETL *Ges.m.b.H.*

Elektroinstallationen
Blitzschutz · Antennenbau
Zentralstaubsaugeranlagen
Elektrogeräte

A-5020 Salzburg · Moosstr. 137i
 Telefon +43 / (0) 662 / 82 41 91
 Fax +43 / (0) 662 / 82 41 91-3
 office@elektrotechnik-bretl.at
 www.elektrotechnik-bretl.at

Herzliche Einladung
zum
Gottesdienst mit Kindern
am So, 19. Okt. um 09.30



„Unterwegs zu dir ...“

wir laden alle Kinder ein mit ihren Fahrzeugen
zur Kirche zu kommen, mit Kinderwagen, Roller,
Bobbycar, Fahrrad...

Alle Geschwister, Eltern, Großeltern und Freunde
sind genauso herzlich willkommen.

anschließend an den Gottesdienst gibt's wieder
einen stärkenden Pfarr-cafe

wir freuen uns auf euch!

Elisabeth Prenninger und Margarita Paulus

Raiffeisenbank
Salzburg Leopoldskron



www.rvs.at/leopoldskron

Raiffeisen Spartage

29. bis 31. Oktober 2014
in deiner Raiffeisenbank!



IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre „Maria Hilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Helene Kleck (E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net), www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Weihnachten 2014, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

Termine

Abendgebet jeweils Freitags: 24.10., 21.11. um 19.30 Uhr

So 26.10.2014: 09.30 Eucharistiefeier anschl. Suppenessen zum Tag der Weltkirche im Pfarrsaal und Verkauf „Fairer“ Pralinen durch die Jungschar+MinistrantInnen

Di 28.10.2014: 19.30 1. Elternabend Erstkommunion

Sa 01.11.2014: 09.30 Eucharistiefeier
13.00 Wortgottesfeier anschl. Friedhofsumgang

So 02.11.2014: 09.30 Wortgottesfeier anschl. kleiner Friedhofsumgang

Mi 12.11.2014: 17.30 - 18.00 Firmanmeldung

Do 13.11.2014: 17.30 - 18.00 Firmanmeldung

So 16.11.2014: 09.30 Cäcilia - Eucharistiefeier gestaltet v. d. Musikkapelle, anschl. Frühschoppen im Musikerheim mit Siegerehrung v. Zimmergewehrschießen

Mi 19.11.2014: 19.30 ErsterFirmelternabend

Sa 22.11.2014: Konzert der Musikkapelle Leopoldskron-Moos im Lehrbauhof

So 23.11.2014: 09.30 Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

Mi 27.11.2014: 19.30 Liturgiekreis im Pfarrhof

Sa 29.11.2014: 16.30 Öffnung des 1. Adventfensters am Maria-Hilf-Platz, anschl.
17.00 Eucharistiefeier mit Adventkranzweihe

So 30.11.2014: 1. Adventsonntag:
09.30 Wortgottesfeier mit Adventkranzweihe

Rorate: jeweils Freitags: 5.12., 12.12., 19.12. um 6.00 Uhr

Mi 17.12.2014: 18.00 - 20.00 Firmlingstreff im Pfarrsaal

Termine unserer Vereine

21. + 22.11.2014 ab 16.30 Adventmarkt der Sportler am Maria-Hilf-Platz

28. + 29.11.2014 ab 16.30 Adventmarkt der Sportler am Maria-Hilf-Platz

So 07.12.2014 18.30 Adventfenster Fam. Mayrhofer, Hammerauerstr. 68

Mi 10.12.2014 19.00 Adventandacht der Jäger, Jägerkapelle, Kräuterhofweg

13. + 14.12.2014 Adventmarkt unserer Jungschar vor und nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal

Mo 15.12.2014 18.30 Adventfenster Volksschule Leopoldskron-Moos

Fr 19.12.2014 19.00 Adventfeier der Schützen in Glanegg

20. + 21.12.2014 Adventmarkt unserer Jungschar vor und nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal